

Gesamtuniversitäre SUB-Umfrage 2023

Auswertung der offenen Fragen im
integrierten Fragenblock zur universitären
QSE

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Abstract | 3 |
| 1. Einführung | 4 |
| 1.1 Methode | 4 |
| 1.2 Rücklauf | 5 |
| 2. Auswertung | 5 |
| 2.1 Wie kannst Du zur QSE an der UniBE beitragen? | 5 |
| 2.2 Gründe für die Teilnahme an Evaluationen | 6 |
| 2.3 Gründe für die Nichtteilnahme an Evaluationen | 8 |
| 2.4 Vorschläge, wie die Studierenden besser in die QSE der UniBE einbezogen werden könnten . | 9 |
| 3. Konklusion | 14 |

u^b

Abstract

Hintergrund: Der vorliegende Bericht präsentiert die Auswertung der vier offenen Fragen zur Qualitätssicherung und -entwicklung (QSE) in der Lehre, die den Studierenden in der gesamtuniversitären Umfrage der Studierendenschaft der Universität Bern (SUB) 2023 gestellt wurden. Somit ergänzt er den Hauptbericht der SUB.

u^b

Methode: Die offenen Fragen fokussieren (1) die wahrgenommenen Mitwirkungsmöglichkeiten an der universitären QSE, (2) die Gründe für die Teilnahme bzw. (3) die Nichtteilnahme an Evaluationen und (4) die Vorschläge für einen besseren Einbezug der Studierenden in die QSE an der Universität Bern.

Die Gesamtumfrage haben 1'309 Studierende aus allen acht Fakultäten ausgefüllt. Die vier offenen Fragen zur QSE haben zwischen zehn (Frage 1) und 143 (Frage 4) Personen bearbeitet. Die teilweise sehr umfassenden Kommentare wurden mittels qualitativer Textanalyse ausgewertet.

Resultate: Die Mitwirkungsmöglichkeiten im universitären QSE-System, vor allem in Form von Lehrveranstaltungsevaluationen, sind den befragten Studierenden gut bekannt.

Die Befragten sind sehr motiviert, Feedback zu geben. In der Teilnahme an Evaluationen sehen sie eine Chance, gegenüber den Dozierenden und QSE-Einheiten konstruktive Kritik zu äussern, um Veränderungen anzustossen. Zu den am häufigsten genannten Nichtteilnahmegründen gehört der Zweifel daran, dass die Rückmeldungen ernst genommen und etwas bewirken würden.

Die Studierenden plädieren für einen häufigeren Turnus der Evaluationen und schlagen weitere Feedbackmethoden vor (z.B. direktes Feedback, Fokusgespräche, Anlaufstelle). Sie könnten ihrer Ansicht nach besser in die QSE einbezogen werden, indem man ihnen zeigt, dass ihre Rückmeldungen auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet und Konsequenzen daraus gezogen werden.

Fazit: Eine intensivere Kommunikation über die verfügbaren Instrumente und QSE-Prozesse sowie die konsequente Nutzung der Ergebnisse für die Ableitung von Massnahmen könnten aus der Sicht der Autor*innen zu verbessert wahrgenommener Partizipation am universitären QSE-System beitragen, zumal viele der von den Studierenden formulierten Vorschläge bereits implementiert sind.

1. Einführung

Alle drei Jahre führt die Studierendenschaft der Universität Bern (SUB), der offizielle Zusammenschluss der Studierenden der Universität Bern, eine Grossumfrage unter allen Studierenden der Universität Bern (UniBE) durch. Dabei werden Themen wie studentisches Wohnen, Studium und Arbeit, Studium und Familie, Diskriminierung an der UniBE und dem generellen Studienalltag angeschnitten. Die Abteilung für Qualitätssicherung und -entwicklung (Abt. QSE) des Vizerektorats Qualität und Nachhaltige Entwicklung hat sich zum zweiten Mal nach 2020 an der Erarbeitung der Umfrage beteiligt und konzipierte die Fragen zum Thema Qualitätssicherung in der Lehre. Folgende Fragen wurden gestellt:

1. Wie kannst Du zur Qualitätssicherung und -entwicklung an der UniBE beitragen? Anderes: [...]
2. Aus welchen Gründen nimmst Du an Evaluationen von Lehrveranstaltungen, Studienprogrammen o.a. teil? - Ich halte es für wichtig, weil: [...]
3. Ich nehme an Evaluationen nicht teil, weil: [...]
4. Hast Du Vorschläge, wie die Studierenden besser in die Qualitätssicherung und -entwicklung der UniBE einbezogen werden könnten? [...]

Die Fragen bestanden aus einem geschlossenen Teil und der Möglichkeit eigene Gedanken in einem offenen Teil kundzutun. Der vorliegende Bericht fokussiert auf die Auswertung der offenen Antworten. Die Auswertung der geschlossenen Fragen liegt im SUB-Bericht vor¹.

1.1 Methode

Die Umfrage verfolgt einen «Mixed-Method»-Ansatz. Neben den geschlossenen Fragen hatten die Studierenden auch Raum, offene Fragen zu beantworten. Die offenen Fragen wurden mittels qualitativer Textanalyse² ausgewertet. Die Freitextkommentare wurden von den beiden Autor*innen unabhängig codiert, in einem weiteren Schritt wurde der Kodierungsbaum festgelegt und mit den neuen Kategorien vereinheitlicht. Bei verschiedenen Auffassungen wurden die entsprechenden Stellen nochmals gemeinsam diskutiert, bis ein Konsens gefunden wurde.

¹ SUB: Lage der Studierenden an der Universität Bern, Bericht zur gesamtuniversitären SUB-Umfrage 2023, [StudentInnenschaft der Universität Bern \(SUB\) \(unibe.ch\), S. 97-98.](#)

² Braun V, Clarke V: Using thematic analysis in psychology. *Qualitative Research in Psychology*. 2006, 3(2): 77–101.

1.2 Rücklauf

Von 11'809 Studierenden an der UniBE (Bachelor und Master, Stand Frühjahrssemester 2023) haben insgesamt 1'709 Studierende an der Umfrage teilgenommen, davon haben 1'309 die Umfrage beendet³. Die Rücklaufquote der offenen Fragen kann der nachfolgenden Tabelle 1 entnommen werden.

Tabelle 1 Rücklauf offene Fragen

| Offene Frage | Anzahl Personen | Anteil an allen Umfrageteilnehmenden | Anzahl Nennungen (Sinneinheiten) |
|--|-----------------|--------------------------------------|----------------------------------|
| Wie kannst Du zur QSE an der UniBE beitragen? Anderes | 10 | 0,8% | 10 |
| Teilnahme an Evaluationen - Gründe | 73 | 5,6% | 129 |
| Nichtteilnahme an Evaluationen - Gründe | 22 | 1,7% | 25 |
| Vorschläge für besseren Einbezug der Studierenden in die QSE | 143 | 10,9% | 243 |

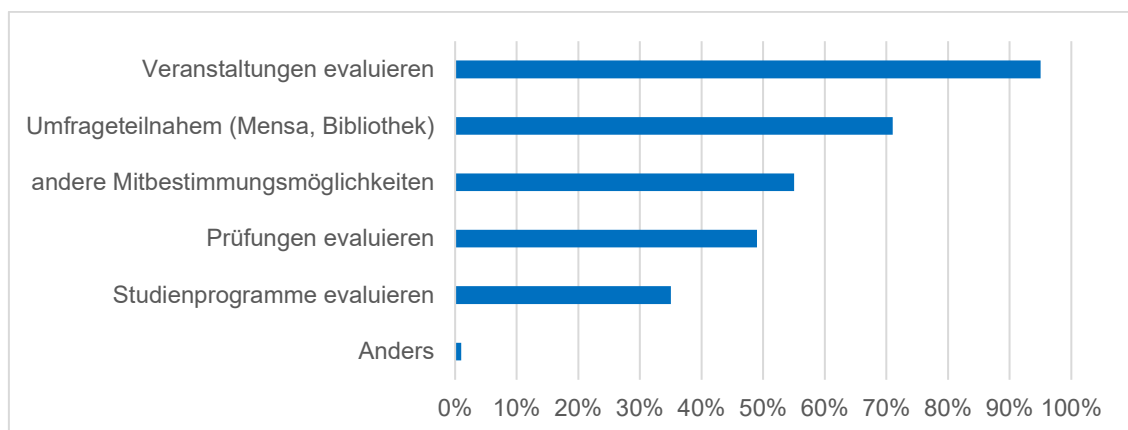
2. Auswertung

2.1 Wie kannst Du zur QSE an der UniBE beitragen?

„Wie kannst Du zur Qualitätssicherung und -entwicklung an der UniBE beitragen? Kreuze bitte alle Möglichkeiten an, die Dir bekannt sind. - Anderes: – ...“

Wie dem SUB-Bericht entnommen werden kann, sind die bestehenden Partizipationsmechanismen den Studierenden bekannt (Abb. 1). Mit über 90% ist die Lehrveranstaltungsevaluation fast allen befragten Studierenden bekannt. Der hohe Bekanntheitsgrad wird durch die im Nachfolgenden präsentierten Ergebnisse bestätigt. Unter „Anderes“ erwähnen die Befragten im Freitext noch zusätzliche Möglichkeiten: Mitwirkung in Gremien (4 Nennungen), direktes Feedback (3 Nennungen) und Teilnahme an anderen Umfragen (2 Nennungen).

Abbildung 1 Bekannte Partizipationsmechanismen. Bei der Abbildung handelt es sich um einen Auszug (Abb. 7.8) aus dem SUB-Bericht⁴.



³ SUB: Lage der Studierenden an der Universität Bern, Bericht zur gesamtuniversitären SUB-Umfrage 2023, [StudentInnenschaft der Universität Bern \(SUB\) \(unibe.ch\)](https://www.unibe.ch/sub), S. 97

⁴ Ebd.

2.2 Gründe für die Teilnahme an Evaluationen

„Aus welchen Gründen nimmst Du an Evaluationen von Lehrveranstaltungen, Studienprogrammen o.a. teil?
- Ich halte es für wichtig, weil: ...“

u^b

Die geschlossene Frage „Aus welchen Gründen nimmst Du an Evaluationen von Lehrveranstaltungen, Studienprogrammen o.a. teil?“ (s. Hauptteil des SUB-Berichts 2023, Abb. 7.9, S. 98) ergibt als meistgenannte Motivation für die Teilnahme an Evaluationen, dass damit zur Weiterentwicklung der Lehrveranstaltungen und der Curricula beigetragen werden könne. Diese Frage wurde mit einem offenen Kommentarfeld ergänzt („Ich halte es für wichtig, weil: ...“), in dem die Studierenden noch mindestens 16 weitere Gründe nennen (Abb. 2).

Der am häufigsten im Freitext genannte Grund ist die Hoffnung auf Verbesserung (24 Nennungen). Die Teilnahme an Evaluationen wird als Mittel betrachtet, Veränderungen anzustossen («ich will, dass sich etwas ändert, wenn ich nicht zufrieden bin» Vetsuisse BA⁵; «dadurch hoffentlich die Dozierenden ermutigt werden, ihre Lehrveranstaltung besser zu gestalten» Phil.-nat. MA).

Die Studierenden sehen in der Teilnahme an Evaluationen die Chance, den Dozierenden bzw. den QSE-Einheiten konstruktive Kritik und Feedback mitzuteilen («Die Profs schätzen das Feedback und ich kann damit etwas bewegen» Phil.-hist BA; «Das ist oftmals eine der einzigen Wege, um direkt mit der dozierenden Person zu kommunizieren, wie die Vorlesung war.» Phil.-hum. BA; «Um Entscheidungen zu treffen braucht man Daten» Phil.-nat. BA). Auf diese Weise nehmen die Studierenden ihr Mitwirkungsrecht wahr («it's a simple and non time consuming way to get involved and have a say» Phil.-nat. MA). Dabei möchten sie sowohl auf mögliche Probleme aufmerksam machen als auch gute Lehre auszeichnen («[Da] Es eine Form der Wertschätzung an gute Dozierende ist» WISO BA).

Die Anonymität der Umfragen ermögliche ein «ehrliches Feedback» (Phil.-nat. BA). Die Evaluationen fungieren nach Meinung der Befragten als «Überwachungssystem, das Dozierende "in check" hält» (RW MA) oder wecken in den Dozierenden das Bewusstsein, an ihrer Lehre etwas zu verändern («dadurch hoffentlich die Dozierenden ermutigt werden, ihre Lehrveranstaltung besser zu gestalten.» Phil.-nat. MA).

Die Studierenden erkennen auch die Bedeutung von Evaluationen für die studentische Gemeinschaft an, da sie einerseits nachfolgenden Studierenden helfen möchten («so zukünftigen Studierenden das ein oder andere unnötige Modul/VL/Seminar erspart bleibt» Phil.-hum. MA). Andererseits wollen sie den Lehrenden zeigen, dass mögliche Probleme nicht ausschliesslich bei den Studierenden liegen («Eine grosse Menge Rückmeldungen zeigt der dozierenden Person, dass der "Fehler" nicht zwingend bei den Studierenden liegt.» WISO BA).

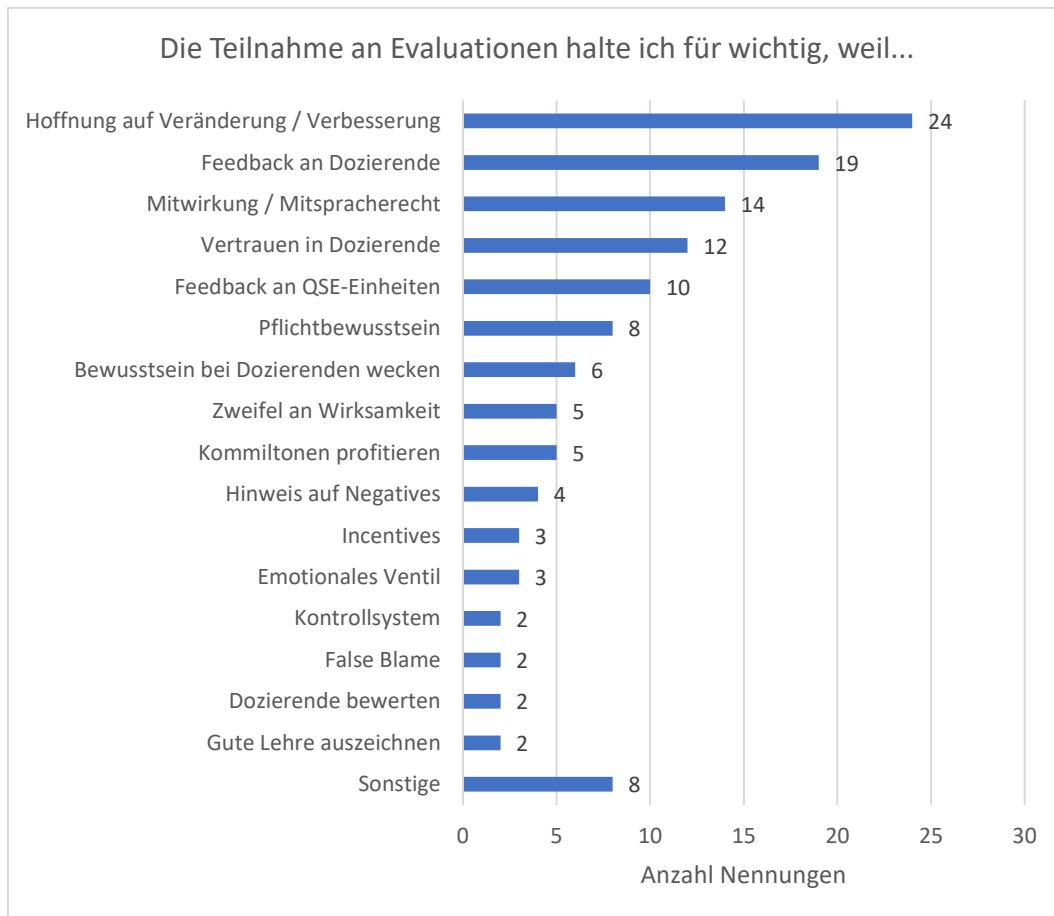
Einige Studierende äussern hier jedoch ihre Zweifel an der Wirksamkeit der Evaluationen, weil sie das Gefühl haben, dass anhand der Evaluationsergebnisse keine Massnahmen getroffen werden («(...) [ich] bin mir aber oft nicht sicher ob aufgrund der Rückmeldungen wirklich etwas geändert wird, oder ob die Rückmeldungen

⁵ Nach jedem Beispiel-Kommentar in Originalschreibweise wird die Fakultät und Studienstufe (Bachelor oder Master) der Autorin / des Autors des Kommentars angegeben. Abkürzungen: Theol – Theologische Fakultät, RW – Rechtswissenschaftliche Fakultät, WISO - Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, MED – Medizinische Fakultät, Vetsuisse – Vetsuisse Fakultät (Veterinärmedizin), Phil.-hist. - Philosophisch-historische Fakultät, Phil.-hum.- Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät, Phil.-nat. - Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät

nur verlangt werden weil die Dozenten die Vorgaben haben Rückmeldungen zu verlangen» Phil.-nat. MA).
In Kap. 2.3. und 2.4 wird noch näher auf dieses Thema eingegangen.

Abbildung 2 Kategorisierung der Antworten auf die offene Frage „[Aus welchen Gründen nimmst Du an Evaluationen von Lehrveranstaltungen, Studienprogrammen o.a. teil?] Ich halte es für wichtig, weil ...“ (Anzahl Nennungen pro Kategorie)

u^b



2.3 Gründe für die Nichtteilnahme an Evaluationen

„Ich nehme an Evaluationen nicht teil, weil: ...“

Diese ergänzende Frage wurde nur jenen Studierenden gestellt, die auf die geschlossene Frage zu den Teilnahmegründen keine Teilnahme an Evaluationen deklariert haben (s. Abb. 7.9, S. 98 im SUB-Hauptbericht).

u^b

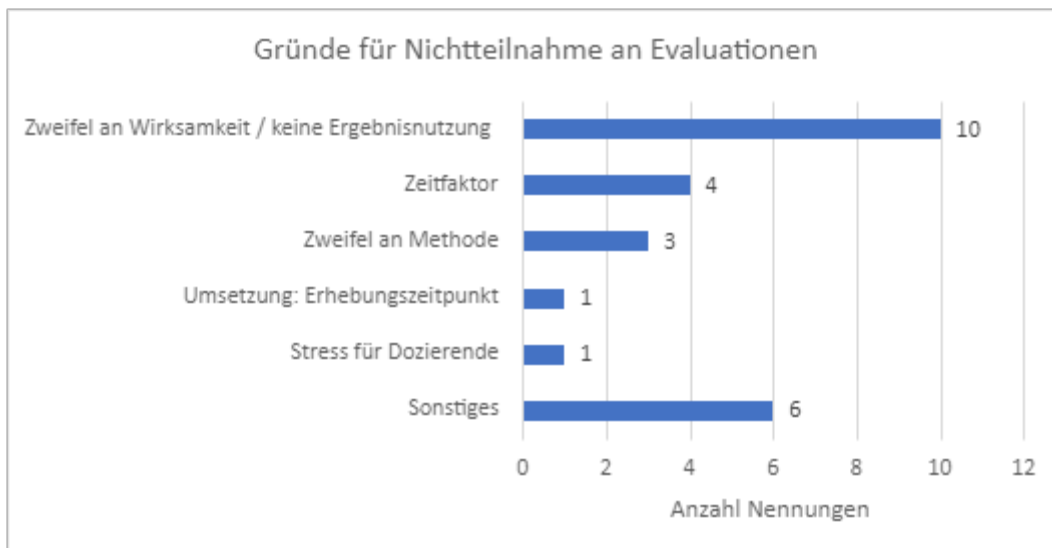
Der am häufigsten genannte Nichtteilnahme-Grund (10 Nennungen) ist der Eindruck, dass sich «*sowieso nichts ändert*» (Phil.-hum. MA), sei es aufgrund der Haltung der Dozierenden oder der angenommenen Wirkungslosigkeit der Rückmeldungen («*[weil es] Zum Teil nichts bringt, v.a bei Vorlesungen*» Phil.-hum. MA; «*Manchmal nehme ich nicht teil bei Personen, wo es klar ist, dass sie trotz grosser Kritik nichts ändern werden.*» Vetsuisse MA) (Abb. 3).

Zeitmangel wird in vier Rückmeldungen als Hindernis für die Teilnahme genannt («*[weil] keine Zeit in den Kursen gegeben wird*» WISO BA). Als Lösung wird vorgeschlagen, Evaluationen «*erst nach Prüfungen, Notengebungen und Besprechungen / Feedbacks*» zu erheben (Phil.-hist. BA).

Einige Studierende zweifeln am Format der Umfragen, weil «*das Feedback per multiple choice nicht konstruktiv sein kann, da kein wirklicher Dialog zwischen Dozent*in und Student*in stattfindet*» (Phil.-nat. BA).

Ein weiterer Grund für die Nichtteilnahme ist, den Dozierenden Stresssituationen zu ersparen («*Allerdings habe ich bei diesen Umfragen auch immer das Gefühl, dass es ein ziemlicher Stressor für die Dozierenden ist*» MED BA).

Abbildung 3 Kategorisierung der Antworten auf die offene Frage „Ich nehme an Evaluationen nicht teil, weil: ...“ (Anzahl Nennungen pro Kategorie)



2.4 Vorschläge, wie die Studierenden besser in die QSE der UniBE einbezogen werden könnten

„Hast Du Vorschläge, wie die Studierenden besser in die Qualitätssicherung und -entwicklung der UniBE einbezogen werden könnten?“

Die Rückmeldungen zu dieser Frage sind am umfangreichsten. Die 243 Sinneinheiten wurden neun Hauptkategorien zugordnet (Abb. 4), welche wiederum in 38 Unterkategorien eingeteilt wurden (Tab. 2).

u^b

Abbildung 4 Kategorisierung der Antworten auf die offene Frage „Hast Du Vorschläge, wie die Studierenden besser in die Qualitätssicherung und -entwicklung der UniBE einbezogen werden könnten?“ (Anzahl Nennungen pro Hauptkategorie)

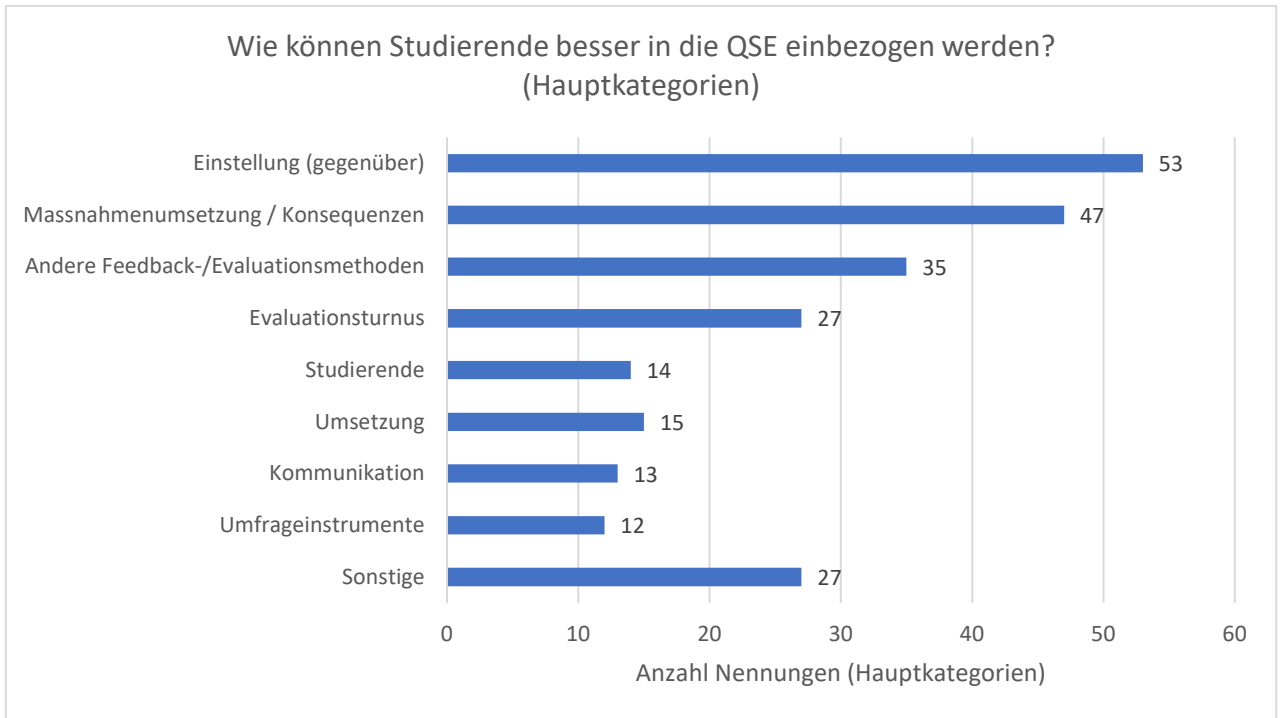


Tabelle 2 Kategorisierung der Antworten auf die offene Frage „Hast Du Vorschläge, wie die Studierenden besser in die Qualitätssicherung und -entwicklung der UniBE einbezogen werden könnten?“ (Anzahl Nennungen pro Unterkategorie)

u^b

| Hauptkategorie | Unterkategorie | Anzahl Nennungen |
|---|--|------------------|
| Einstellung (gegenüber) | Einstellung: Lehrevaluation ernst nehmen | 21 |
| | Einstellung: Zweifel an Wirksamkeit | 16 |
| | Einstellung: «Überlegenheit» der Dozierenden / Verweigernde Haltung | 7 |
| | Einstellung: Lob an QSE-System / an Evaluationen | 7 |
| | Einstellung: Zweifel an Methode | 2 |
| Massnahmenumsetzung / Konsequenzen | Massnahmen: Konsequenzen ziehen | 26 |
| | Massnahmen: umsetzen | 15 |
| | Massnahmen: umsetzen: HD-Kurse / Beratungen für Dozierende | 4 |
| | Massnahmen: Umsetzung auf höheren Ebenen | 2 |
| Andere Feedback- / Evaluationsmethoden | Andere Feedback- / Evaluationsmethoden: Direktes Feedback / Austausch mit Doz. | 9 |
| | Andere Feedback- / Evaluationsmethoden: Fokuszgespräche, Foren | 7 |
| | Andere Feedback- / Evaluationsmethoden: Anlaufstelle für Studierende | 5 |
| | Andere Feedback- / Evaluationsmethoden: Prüfungsevaluation | 5 |
| | Andere Feedback- / Evaluationsmethoden: Feedbackportal | 2 |
| | Andere Feedback- / Evaluationsmethoden: Sonstige | 7 |
| Evaluationsturnus | Evaluationsturnus: Häufiger / mehr | 11 |
| | Evaluationsturnus: Zwischenevaluation | 9 |
| | Evaluationsturnus: Evaluationspflicht | 4 |
| | Evaluationsturnus: Weniger, kondensierter | 3 |
| Umsetzung | Umsetzung: Erhebungszeitpunkt | 7 |
| | Umsetzung: Evaluationssystem zentralisiert oder extern | 5 |
| | Umsetzung: übergreifende Standards | 2 |
| | Umsetzung: Sonstiges | 1 |
| Studierende | Studierende: Mehr Mitwirkungsrechte / Entscheidungsmacht | 7 |
| | Studierende: Mitwirkungsmöglichkeiten wahrnehmen / pflichtbewusste Teilnahme | 5 |
| | Studierende: Entmutigung, Machtlosigkeit | 2 |
| Kommunikation | Kommunikation: der Resultate an Studierende | 6 |
| | Kommunikation: der Massnahmen an Studierende | 5 |
| | Kommunikation: der Feedbackmöglichkeiten an Studierende | 2 |
| Umfrageinstrumente | Umfrageinstrumente: weitere Themen / mehr Items erheben | 4 |
| | Umfrageinstrumente: kürzer | 2 |
| | Umfrageinstrumente: Möglichkeit für offene Fragen | 2 |
| | Umfrageinstrumente: sonstiges | 4 |
| Sonstige | Sonstige | 11 |
| | Sonstige: Verbesserungsvorschläge für Studium und Lehre | 10 |
| | Sonstige: «False Blame» | 3 |
| | Sonstige: Incentives | 2 |
| | Sonstige: Kontextberücksichtigung | 1 |
| Gesamt | | 243 |

Die Studierenden haben verschiedene Ideen, wie sie (noch besser) in die lehrbezogene Qualitätssicherung und -entwicklung der UniBE einbezogen werden könnten.

Die Mehrheit der Meldungen (53 Nennungen) konnte der Hauptkategorie «**Einstellung (gegenüber)**» zugeordnet werden. Diese wurden in fünf weitere Unterkategorien unterteilt, die im Nachfolgendem rezipiert werden. In der Wahrnehmung der Studierenden werden die Evaluationen und ihre Ergebnisse nicht ausreichend ernstgenommen, was dazu führt, dass sie an ihrer Wirksamkeit zweifeln («*Evaluationen sind gut. Es wäre aber schön, wenn die Dozierenden sie auch ernst nehmen würden.*» WISO BA). Auch wenn die Evaluationen als «*eine sehr gute Sache*» (MED BA) bezeichnet werden, erfolgen in der Wahrnehmung einiger Studierenden trotz negativer Bewertungen keine sichtbaren Veränderungen. Manche Dozierende würden gegenüber den Evaluationen eine verweigernde Haltung zeigen und auf die Anregungen der Studierenden nicht eingehen («*die Dozierenden fühlen sich überlegen und haben die Macht bei Meinungsverschiedenheiten*» Phil.-hum. BA; «*Ich finde Dozierende sollten besser auf die Anliegen der Studierenden eingehen. Auch wenn sie einen hohen Titel / Niveau haben, haben Dozierende einen grossen Einfluss auf das Wohlergehen der Studierenden und sie sollten sich dessen bewusst sein.*» Phil.-hum. BA; «*Leider gibt es Evaluationsstellen, welche wissen, dass es ein Problem gibt, jedoch nichts daran ändern. Dies ist auch den Studierenden bekannt und führt dazu, dass man sich Machtlos fühlt und darum nicht versucht etwas zu ändern.*» Phil.-nat. BA).

An den Themenkomplex «Einstellung (gegenüber)» knüpfen die Kommentare, die in die nächsthäufige Kategorie eingeteilt wurden: die **Massnahmenumsetzung** bzw. das «**Ziehen**» von **Konsequenzen** bei negativen Evaluationsergebnissen (47 Nennungen), insbesondere bei wiederholt negativem Feedback:

«*Dozierende bekommen teils das gleiche Feedback für die gleiche Veranstaltung, Jahr für Jahr, und ändern weder etwas an der Gestaltung der Veranstaltungen, noch adressieren sie das Feedback, mit dem sie konfrontiert werden.*» (Phil.-hist. BA); «*I would appreciate it if a teacher's average or bad results on a questionnaire had more consequences, if it was more monitored and followed up in the long term.*» (Phil.-hist. MA); «*ob Kritikpunkte umgesetzt werden oder nicht, liegt bei den Dozierenden. Ich finde, es sollte mehr Druck gemacht werden, dass sie ihr Verhalten/den Vorlesungsinhalt entsprechend anpassen müssen.*» (Phil.-hum. BA).

Einige Studierende schlagen vor, dass schlechte Bewertungen nicht nur durch die Dozierenden, sondern auch auf «*höheren Ebenen*» abgehandelt werden sollten, um mehr Druck für Veränderungen zu erzeugen oder die direkte Feedbackkultur zu pflegen⁶: «*Ich weiss nicht, ob das schon passiert, aber jede Evaluation, die schlecht ausfällt, sollte umgehend ans Dekanat (oder halt die nächsthöhere Instanz) gesendet werden. Von dort sollte dann ein Gespräch mit den Studierenden gesucht werden, damit die schlechten Ergebnisse diskutiert werden.*» (Phil.-hist. MA); «*Schlechte Bewertungen werden auch der UniBe gemeldet und nicht nur den Dozierenden selbst, so müssen Sie eher etwas umsetzen.*» (WISO BA).

Als konkrete Massnahmen schlagen die Studierenden u.a. «*obligatorische Teilnahme an Pädagogikseminaren*» vor (Phil.-nat. MA).

⁶ Die Lehrveranstaltungsevaluation an der UniBe ist bereits zentral angelegt und wird auf «höheren Ebenen» abgehandelt. In Regelfall werden die Evaluationen von der universitären Fachstelle Lehrveranstaltungsevaluation im Vizerektorat Qualität und Nachhaltige Entwicklung durchgeführt, die unabhängig von den Fakultäten arbeitet (ausgenommen Medizinische Fakultät, die über eine eigene Evaluationsfachstelle verfügt).

Manche Studierende würden sich besser in die QSE einbezogen fühlen, wenn **andere Feedback-/Evaluationsmethoden** zum Einsatz kommen würden (35 Nennungen). Sie nennen ein ganzes Spektrum an alternativen Methoden. Teilweise sind diese Methoden an der UniBe bereits vorhanden.

Einerseits wird direktes Feedback an Dozierende als guter Ansatz genannt, andererseits würden Fokus- und «Diskussionsgruppen für die wichtigsten Vorlesungen jedes Studiengangs mit Vertreter*Innen der Fachschaft, der Studierenden, der zuständigen Professor*in (...) gemeinsamen Diskurs» fördern (Phil.-nat. BA). Der Austausch solle von Dozierenden direkt gesucht, aber auch von den Instituten, Dekanaten, Fachverantwortlichen organisiert werden: «Die Studienkoordination sollte mehr erfragen, wie Kurse und Curricula gestaltet werden sollen.» (Phil.-hist. MA); «Hauptverantwortlicher sollte nach der Ende einer Vorlesungsreihe direkt / persönlich bei den Studierenden um Feedback bitten bzw. es sollte immer die Möglichkeit geben, Feedback irgendwo zu deponieren.» (Vetsuisse MA); «Persönliches Gespräch mit den verantwortlichen Profs der Fakultät / des Instituts nützen wohl mehr als die Umfragebogen.» (Theol MA).

Die Feedbacks könnten auch über ein Feedbackportal, einen digitalen Briefkasten «in welchen man Verbesserungsvorschläge einwerfen kann» (Phil.-hist. MA) oder eine anonyme «niederschwellige Anlaufstelle» (Phil.-nat. MA) «bei denen spezifisch auch Namen genannt werden können» (Theol BA) gesammelt werden. Die Letzte auch, um spezielle Themen wie Diskriminierung aufzugreifen (WISO BA). Die Gewährleistung der Anonymität dieser Erhebungen und die Ansiedlung ausserhalb der Fakultät werden von einigen Befragten betont: «transparentere Umfragen, die auch ausserhalb des Departement[s] ausgewertet werden» (Phil.-nat. MA); «Am besten eine Instanz ausserhalb der Fakultät.» (Theol BA); «Anonyme Online-Meldestelle für Hate-Crimes und Diskriminierungs-Fälle einrichten (...) sowie Plena organisieren (...) [um] Anti-Diskriminierungs-Vorschläge effektiv umzusetzen.» (WISO BA).

Einige Studierende der Fakultäten Phil.-hist., Phil.-nat., Phil.-hum. und Medizin nennen Gefässe, die an der UniBE bereits funktionieren, aber noch nicht flächendeckend etabliert sind (Prüfungsevaluationen) («Prüfungen bewerten. Das habe ich bis jetzt nicht gekonnt.» Phil.-hist. BA).

Der viertgrösste Themenkomplex ist der **Evaluationsturnus** (27 Nennungen). Die Befragten plädieren für mehr und häufigere Evaluationen zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Semester: «Leider werden bei uns nicht alle Veranstaltungen evaluiert.» (Phil.-nat. BA); «Evaluationen für jede Veranstaltung am Ende des Semesters» (Phil.-nat. MA). Seltener befürworten die Befragten weniger oder kürzere und kondensierte Evaluationen.

Dabei erkennen die Studierenden mehrerer Fakultäten den Wert der Zwischenevaluation (die Möglichkeit existiert bereits an der UniBE), weil dann die Veranstaltung noch während des Semesters angepasst werden kann: «Wünsche an die Lehrveranstaltungen zu Beginn aufnehmen und dann am Ende vergleichen.» (Phil.-nat. BA); «Mehr Umfragen während Lehrveranstaltungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten während des Semesters.» (RW BA); «obligatorische Evaluation für jeden Kurs, einmal während und einmal nach dem Semester» (Phil.-hum. MA); «kürzere Umfragen auch unter dem Semester» (MED BA); «Nach Wünsche[n] und Bedürfnisse[n] am Anfang des Semesters fragen, da eine allfällige Änderung am Ende des Semesters den Studierenden, die diese Veranstaltung besucht haben nichts mehr bringt.» (WISO BA); «I think an evaluation mid-semester that could affect the rest of the semester would be very helpful.» (Phil.-nat. BA); «Kleinere Evaluationsturnus: Zwischenevaluation bei Mitte des Semesters» (RW MA).

u^b

Die oben genannten Vorschläge stehen in Verbindung zu den Kommentaren zur «**Umsetzung**» (der Evaluationen bzw. des Evaluationssystems) (15 Nennungen) und zu den «**Umfrageinstrumenten**» (12 Nennungen). Um die Beteiligung der Studierenden zu fördern, solle man den Studierenden «*in der letzten Doppelstunde eines Moduls / VL / Seminars bewusst 15' Zeit geben für die Evaluation.*» (Phil.-hum. MA)⁷. Wichtig sei auch, die Umfragen nahe an den Vorlesungsterminen durchzuführen: «*Eine Evaluation kurz nach den Vorlesungen/nach dem Block wäre viel besser. So weiss ich noch genau, was gut und was schlecht war.*» (MED BA). Einige merken an, die Evaluationen sollten zentralisiert oder extern angelegt werden⁸: «*wenn es über eine externe Stelle laufen würde und nicht über die fakultätseigene Studienplanung*» (Vetsuisse MA); «*Umfragen zur Evaluation von Lehrveranstaltungen direkt von der Uni aus und nicht von den einzelnen Professoren*» (RW MA)⁹. Bezüglich der Umfrageinstrumente wünschen sich die Studierenden «*individualisiertere Evaluationen mit mehr Kommentaroptionen*» (Phil.-hum. MA) bzw. mehr offene Fragen (Phil.-hist. BA), eine Erhebung von mehr bzw. von anderen Themen («*ich finde es wichtig, dass Evaluationen vor allem eine Rückmeldung zum Lehrstyle sind und nicht zu den Inhalten*» (RW MA) oder, seltener, kürzere Umfragen (Phil.-hum. MA, Phil.-nat. MA).

Einige Stimmen plädieren für mehr Mitwirkungsrechte und Entscheidungsmacht für **Studierende** («*Indem Studis nicht nur Beisitz in den Entscheidungsgremien wären sondern die Hälfte aller Sitze erhielten und auch für diese Arbeit entlohnt würden, damit die Menschen auch wirklich Zeit in die Verbesserung der Uni investieren würden. Aber wie so oft entscheiden Menschen die gar nicht studieren darüber wie Menschen zu studieren haben.*» Phil.-hist. BA; «*Die Studierenden sollten bessere Möglichkeiten haben, ihre Ideen den ganz hohen Führenden der UniBe zu präsentieren. Meist ist es schon schwer, der SUB etwas mitzuteilen*» Phil.-nat. BA).

Die Studierenden sollten auch bei ihren Rückmeldungen pflichtbewusster sein und ihre Mitwirkungsrechte besser wahrnehmen («*Ich bin der Meinung, dass die Verantwortung hier klar bei den Studierenden liegt. Die Uni stellt viele Rückmeldemöglichkeiten zur Verfügung, welche leider nicht selten von den Studierenden unbenutzt bleibt.*» MED MA; «*Ich kenne Leute, welche Evaluationen von Dozierenden neutral ausgefüllt haben, obwohl man den Dozenten hätte melden müssen*» Phil.-hist. MA).

13 Kommentare weisen auf den Bedarf an verbesserter **Kommunikation** der Evaluationsresultate, der getroffenen Massnahmen oder der Rückmeldungsmöglichkeiten an Studierende hin: «*Die Dozierenden / Professorinnen sollten gezwungen sein die Auswertungen zu veröffentlichen und tatsächlich darauf einzugehen.*» (WISO BA); «*Es wäre nützlich, wenn die evaluierten Lehrpersonen eine kleine Zusammenfassung der Rückmeldungen präsentieren würden, damit wir uns sicher sein können, dass das Feedback zur Kenntnis genommen wurde. Nicht alle Dozenten tun das.*» (Phil.-nat. BA); «*Ich fände es aber gut, wenn die Dozierenden mehr Stellung beziehen würden dazu, warum sie ihre Module wie ausgestalten und wenn sie dann auch die Kritik auch aufgreifen und mit den Studierenden besprechen würden.*» (Phil.-hist. BA); «*Es fehlt an konkreten nachträglichen Informationen ob bei einem bestimmten Fall von schlechter Qualität (bsp. in der Lehre), dann auch entsprechende Reaktionen folgten*» (Phil.-nat. MA); «*besser informieren, ich habe noch nie davon gehört, dass ich eine Prüfung evaluieren kann.*» (Phil.-hist. BA).

⁷ Dies entspricht den universitären Regelungen. Die Verteilung der Umfragelinks während der Vorlesungsstunde wird den Dozierenden ausdrücklich empfohlen.

⁸ S. Fussnote 6.

⁹ Die Verteilung der Links zu den Umfragen erfolgt tatsächlich über die Dozierenden, die Erhebung und Auswertung werden aber zentral verwaltet.

Fazit

Oft beziehen sich die Vorschläge zum besseren Einbezug der Studierenden in die QSE nicht auf konkrete (zusätzliche) Gefässe, wie die Frage suggerieren würde, sondern auf eine bessere Nutzung der vorhandenen Möglichkeiten und auf die Anpassung der Prozesse (z.B. häufiger Turnus der Evaluationen, Zwischen- und Prüfungsevaluationen, Umsetzung von Massnahmen und bessere Kommunikation darüber, Überarbeitung der Fragebögen).

Auffallend ist, dass die grösste Gruppe der Kommentare zu dieser Frage die Einstellung zur Evaluation thematisiert. Insgesamt betonen die Studierenden die Wichtigkeit, dass ihre Meinungen ernst genommen werden und dass die Evaluationen nicht nur als formaler Prozess betrachtet werden, sondern zu tatsächlichen Veränderungen in der Lehrqualität führen. Es wird auch darauf hingewiesen, dass eine offene und transparente Kommunikation, Raum für den Austausch mit Dozierenden und klare Strukturen für Verbesserungsvorschläge und ihre Umsetzung essenziell sind.

3. Konklusion

Die Befragungsteilnehmenden sind gut über ihre Mitwirkungsmöglichkeiten im QSE-System informiert und erkennen die Evaluationen von Veranstaltungen, Studienprogrammen, aber auch Gremienarbeit als Instrumente an, mit denen sie ihr Mitwirkungsrecht wahrnehmen können.

Die Befragten sind grundsätzlich sehr motiviert, Feedback an Dozierende und weitere Einheiten zu geben. In der Teilnahme an Evaluationen sehen sie eine Chance, gegenüber den Dozierenden und QSE-Einheiten konstruktive Kritik zu äussern, um Veränderungen anzustossen. Sie nehmen ihr Mitwirkungsrecht auch im Solidaritätsgedanken wahr, damit ihre jüngeren Kommilitoninnen und Kommilitonen von den Verbesserungen profitieren können. Nicht zuletzt möchten die Studierenden auch hervorragende Lehre auszeichnen.

Zu den am häufigsten genannten Nichtteilnahmegründen gehört der Zweifel, dass die Rückmeldungen ernst genommen und etwas bewirken würden.

Die Studierenden könnten ihrer Ansicht nach besser in die QSE einbezogen werden, indem man ihnen zeigt, dass ihre Rückmeldungen auf unterschiedlichen Ebenen betrachtet und Konsequenzen daraus gezogen werden. Sie plädieren für mehr Umfragen zu unterschiedlichen Zeitpunkten (z.B. eine häufigere Nutzung der Zwischenevaluation Mitte im Semester). Sie formulieren eine Reihe von Vorschlägen für weitere Feedbackmethoden (z.B. direktes Feedback, Fokusgespräche, Anlaufstelle, Evaluation von Prüfungen). Teilweise sind die vorgeschlagenen Instrumente bereits im Einsatz, jedoch nicht flächendeckend. Einige Studierende schlagen vor, die Ergebnisse auf «höheren Ebenen» abzuhandeln, was ebenfalls bereits implementiert ist. Mehr Zeit für das Ausfüllen der Umfragen in der Vorlesung zu geben und die Ergebnisse zu besprechen, würde auch die Teilnahme fördern.

Eine verbesserte Kommunikation der Evaluationsresultate, der getroffenen Massnahmen und der Rückmeldungsmöglichkeiten würde aus Sicht der Studierenden motivierend wirken und ihre Beteiligung erhöhen. Hier müssten die Einheiten auch in die Pflicht genommen werden, die Massnahmen konsequent umzusetzen und optimalerweise die Studierenden im Sinne der Transparenz zu informieren.

Die Analyse der offenen Kommentare in der SUB-Umfrage zeigt, dass die Studierenden sich am QSE-System beteiligen und ihr Mitspracherecht wahrnehmen wollen. Eine intensivere Kommunikation über das QSE-System, über die verfügbaren Instrumente und die getroffenen Änderungen könnten aus der Sicht der Autor*innen dazu beitragen, dass sich die Studierenden noch besser einbezogen fühlen, zumal viele ihrer Vorschläge bereits implementiert sind.

u^b